



KGSH unterstützt ver.di-Protestaktion - Kampagne gegen Personalnot im Krankenhaus

Von *Ulrike Petersen*

Erstellt am 24 Jun 2015 - 11:00

Kiel, 24.06.2015 - Zur bundesweiten Kampagne der Gewerkschaft ver.di gegen Personalnot in Krankenhäusern am heutigen Tag sagt der Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein e.V. (KGSH), Bernd Krämer: "Diese Aktion hat unsere volle Unterstützung, denn sie unterstreicht, was wir schon seit Jahren kritisieren: Die Arbeitsverdichtung in unseren Kliniken hat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein unerträgliches Ausmaß erreicht."

Schuld an dieser Misere ist für Krämer ganz klar die Politik, die es nicht schafft, die Unterfinanzierung von Personal- und Sachkostensteigerungen und den immensen Investitionsstau in den Griff zu bekommen. "Mit der angekündigten Krankenhausreform ab 2016 wird sich diese Situation sogar noch verschlimmern, denn sie greift diese beiden vordringlichen Probleme in keiner Weise auf", zeigt sich Krämer erbost und enttäuscht. Auch das Pflegestellenförderprogramm, das mit der Gesetzesnovelle kommen soll, ist für Krämer nur "politische Kosmetik", denn es bringt den Kliniken in den kommenden drei Jahren maximal 2 - 3 zusätzliche Pflegekräfte.

"Ich frage mich wirklich, wie viele Zeichen die politisch Verantwortlichen noch erhalten müssen, um zu begreifen, daß es für die bisher noch ausgezeichnete Krankenhausversorgung in Schleswig-Holstein langsam "5 nach Zwölf" schlägt", warnt Krämer. Ausschließlich dem hervorragenden Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Tag für Tag, Nacht für Nacht, rund um die Uhr an ihr Limit gehen und für Patientinnen und Patienten da sind, sei es zu verdanken, daß es noch nicht soweit sei. Für diese Menschen und natürlich auch für die Patienten wünsche er der heutigen Protestaktion von ver.di viel Aufmerksamkeit in der Bevölkerung.

Auch die Schleswig-Holsteinische Allianz für die Krankenhäuser werde in ihren Bemühungen nicht nachlassen, Verbesserungen für die Personalsituation in den Kliniken zu erreichen. Alle Menschen in Schleswig-Holstein seien daher nochmals aufgerufen, jetzt erst recht ihre persönliche Frage zur Zukunft der stationären Versorgung im Land an Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zu richten.

Informationsmaterial gibt es in den Krankenhäusern, jeder kann sich unter www.fragdochmaldengroehe.com [1] auch online an dieser Aktion der Allianz für die Schleswig-Holsteinischen Krankenhäuser beteiligen.

"Wenn Informationen und Fachwissen bei den Entscheidungsträgern im Bundesgesundheitsministerium nichts bewirken, sind am Ende auch die Patienten betroffen", stellt Krämer abschließend fest. - Denn: "Sind wir zu wenig, kommen Sie zu kurz!"

KGSH Pressekontakt

Ulrike Petersen

Telefon: 0 431 / 88 105 - 11

Telefax: 0 431 / 88 105 - 15

E-Mail: <mailto:presse@kgsh.de> [2]



KGSH Feldstraße 75 - 24105 Kiel

- [Politik, Recht und Wirtschaft](#)

Quellen URL (aufgerufen am 4 Dez 2021 - 03:24): <https://www.medcom24.de/node/20437>

Links:

[1] <http://www.fragdochmaldengroehe.com>

[2] <mailto:presse@kgsh.de>